

7 Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland

Im folgenden Kapitel wird die Größenordnung und die Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland dargestellt. Die zentrale Datenbasis stellt der Mikrozensus²⁵² dar, der seit 2005 Daten auf der Basis dieses statistischen Konzeptes liefert. Der „Migrationshintergrund“ wird anhand von Informationen über aktuelle und frühere Staatsangehörigkeit(en), Einbürgerung und Zuwanderung für die befragten Personen selbst und deren Eltern gebildet. Dadurch können Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Eingebürgerte und Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption erworben haben, mit einbezogen werden. Damit stellt der Mikrozensus eine Ergänzung zu anderen amtlichen Statistiken dar, die häufig nur das Merkmal der Staatsangehörigkeit erfassen.

7.1 Definitionen und Grunddaten im Zeitverlauf

Das im Jahr 2016 geänderte Mikrozensusgesetz (MZG) führte zu Neuregelungen bei der Datenerhebung und -aufbereitung im Themenbereich Migration (BGBl. I S. 2826). Nach Inkrafttreten des neuen Mikrozensusgesetzes wird seit dem Berichtsjahr 2017 der Migrationshintergrund ausschließlich für die Bevölkerung in Privathaushalten erhoben und ausgewiesen. Das bedeutet gleichzeitig, dass für die rund 1,3 Millionen Menschen, die im Jahr 2020 ihren Hauptwohnsitz in Gemeinschaftsunterkünften²⁵³ hatten, der Migrationshintergrund nicht mehr ausgewiesen werden kann. Diese Einschränkung betrifft aber nur 1,6 % der Bevölkerung in Deutschland, daher werden Aussagen über die Größenordnung sowie Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nur geringfügig beeinflusst. In Gemeinschaftsunterkünften leben größtenteils Bewohnerinnen und Bewohner von Alten-/Pflegeheimen, im Jahr 2020 rund 62 % der Gesamtgruppe.²⁵⁴ Nur rund 6 % der Personen in Gemeinschaftsunterkünften leben im Jahr 2020 in Flüchtlingsunterkünften.

Die folgenden Angaben beziehen sich daher ausschließlich auf Personen in Privathaushalten (mit und ohne Migrationshintergrund). Die Zeitreihe für die zurückliegenden Jahre zwischen 2005 und 2016 wurde ebenfalls auf diese Bevölkerungsgruppe angepasst (vgl. Tabelle 7-3 im Anhang). Darüber hinaus konnten durch weiterentwickelte Erhebungsverfahren die Angaben zum Geburtsland der Befragten und deren Eltern ab 2017 genauer bestimmt bzw. plausibilisiert werden.²⁵⁵ Dadurch sinkt die Anzahl der ausgewiesenen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler²⁵⁶, dagegen ist die Zahl der zugewanderten Deutschen mit Migrationshintergrund, die mit deutscher Staatsangehörigkeit im Ausland geboren wurden, gestiegen. Ab 2017 kann man zudem Personen identifizieren, die durch eine Adoption die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben.

²⁵² Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Im Rahmen des Mikrozensus wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung in Deutschland unter anderem zu ihrer Migrationsgeschichte, ihren Bildungsabschlüssen und ihrer Erwerbssituation befragt. Die organisatorische und technische Vorbereitung erfolgt im Statistischen Bundesamt, während die Statistischen Landesämter für die Befragung und die Aufbereitung der Daten zuständig sind. Um aus den erhobenen Daten Aussagen über die Gesamtbevölkerung treffen zu können, müssen diese hochgerechnet werden.

²⁵³ Zu Gemeinschaftsunterkünften zählen beispielsweise Krankenhäuser, Behindertenwohnheime, Alten- und Pflegeheime, Flüchtlingsunterkünfte, geschlossene Heime, Klöster und Gefängnisse. Vgl. zur Struktur und zur Erfassung der Bevölkerung in solchen Einrichtungen im Mikrozensus Schanze (2019).

²⁵⁴ Vgl. Genesis-Datenbank des Statistischen Bundesamtes, Tabellen-Code 12211-0901.

²⁵⁵ Vgl. ausführlich Statistisches Bundesamt 2021e: 5f.

²⁵⁶ Analog zum Kapitel 3.7 wird hier die Bezeichnung „Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler“ verwendet, auch wenn Personen damit umfasst sind, die vor dem 31. Dezember 1992 zuwanderten und damit rechtlich gesehen „Aussiedlerinnen und Aussiedler“ sind. Diese Gruppe ist im Mikrozensus 2007 erstmals ausgewiesen, als valide gilt die Erfassung ab dem Berichtsjahr 2009 (Statistisches Bundesamt 2019c: 4). Es handelt sich dabei um Personen, die angegeben haben, als Spätaussiedlerin oder Spätaussiedler nach Deutschland eingereist zu sein, und deren mit eingereiste Angehörige. Bereits in Deutschland geborene Nachkommen dieser Personengruppe sind nicht enthalten.

Im Mikrozensus wird der Migrationshintergrund seit 2016 folgendermaßen definiert²⁵⁷:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“

Diese Definition umfasst folgende Personengruppen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer,
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte,
3. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler,
4. Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben,
5. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der vier zuvor genannten Gruppen.

Auf der Basis der im Mikrozensus erhobenen Daten nimmt das Statistische Bundesamt eine detaillierte Differenzierung der Bevölkerung in Deutschland nach Migrationsstatus vor²⁵⁸, die sich wie folgt darstellt:

Bevölkerung in Deutschland nach Migrationsstatus
1. Personen ohne Migrationshintergrund
2. Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn
2.1 Personen mit eigener Migrationserfahrung
2.1.1 Ausländische Staatsangehörige
2.1.2 Deutsche
2.1.2.1 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler
2.1.2.2 Eingebürgerte
2.1.2.3 Adoptierte
2.1.2.4 Als Deutsche Geborene
2.1.2.4.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund
2.1.2.4.2 mit einseitigem Migrationshintergrund
2.2 Personen ohne eigene Migrationserfahrung
2.2.1 Ausländische Staatsangehörige
2.2.2 Deutsche
2.2.2.1 Eingebürgerte
2.2.2.2 Adoptierte
2.2.2.3 Als Deutsche Geborene
2.2.2.3.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund
2.2.2.3.2 mit einseitigem Migrationshintergrund
Nachrichtlich:
3 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn
3.1 Personen ohne eigene Migrationserfahrung
3.1.1 Deutsche
3.1.1.1 Als Deutsche Geborene
3.1.1.1.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund
3.1.1.1.2 mit einseitigem Migrationshintergrund

Die Mikrozensusstichprobe wird bei der statistischen Hochrechnung an die Eckdaten der laufenden Bevölkerungsfortschreibung angepasst. Die offiziellen Bevölkerungszahlen ergeben sich durch Fortschreibung der jeweiligen letzten Volkszählung. Zuletzt wurde mit dem Zensus 2011 erstmals seit 1987 wieder eine Volkszählung durchgeführt; diese Erhebung bildet seitdem die Grundlage für die Bevölkerungsfortschreibung und damit auch für die Mikrozensus-Hochrechnung. Zum Stichtag 9. Mai 2011 lebten etwa 80,2 Millionen Personen, darunter knapp 6,2 Millionen ausländische Staatsangehörige in Deutschland.²⁵⁹ Das waren 1,5 Millionen Menschen – davon 1,1 Millionen ausländische Staatsangehörige – weniger als bis dahin

²⁵⁷ Vgl. Statistisches Bundesamt 2021e: 5f. Bis 2016 lautete die Definition: „Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländer und eingebürgerte ehemalige Ausländer, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.

²⁵⁸ Siehe dazu auch Statistisches Bundesamt 2021e: 9.

²⁵⁹ Vgl. dazu Statistisches Bundesamt 2014a (Pressemitteilung Nr. 135 vom 10. April 2014) sowie Statistisches Bundesamt 2013 (Pressemitteilung Nr. 188 vom 31. Mai 2013).

angenommen.²⁶⁰ Der ursprünglich für das Jahr 2021 geplante erneute Zensus ist wegen der COVID-19-Pandemie auf 2022 verschoben worden, Stichtag für die nächste Volkszählung wird der 15. Mai 2022 sein.²⁶¹

Im Mikrozensus wird außerdem zwischen einem Migrationshintergrund im engeren und im weiteren Sinn unterschieden. Der Migrationshintergrund im engeren Sinn bedeutet, dass nur Informationen über die Eltern der Befragten verwendet werden, wenn sie auch im selben Haushalt wie die Befragten leben. Der Migrationshintergrund im weiteren Sinn zeichnet sich hingegen dadurch aus, dass Informationen über die Eltern (insbesondere das Geburtsland) auch dann verwendet werden, die nicht mehr im selben Haushalt wie die Befragten leben. Seit 2017 wird im Mikrozensus für die Erfassung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund grundsätzlich auf das Konzept des Migrationshintergrundes im weiteren Sinn zurückgegriffen; daher beziehen sich auch alle im Folgenden dargestellten Daten für 2020 darauf. Bis 2016 lagen entsprechende Elterninformationen nur alle 4 Jahre (2005, 2009, 2013) vor, in den Jahren dazwischen konnte entsprechend nur der Migrationshintergrund im engeren Sinne bestimmt werden. Die Personen, die ohne diese Zusatzinformationen über die Eltern in diesen Jahren nicht als Person mit Migrationshintergrund identifiziert worden wären, werden in der Tabelle 7-3 gesondert unter der Kategorie „Migrationshintergrund nicht durchgehend bestimmbar“ ausgewiesen.

Im Jahr 2020 hatten 26,7 % bzw. rund 21,9 Millionen Menschen in Deutschland einen Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 7-1 und Abbildung 7-1). 52,8 % bzw. 11,5 Millionen davon sind Deutsche, ausländische Staatsangehörige machen einen Anteil von 47,2 % bzw. 10,3 Millionen aus. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Privathaushalten beträgt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund 14,1 %, der Anteil von ausländischen Staatsangehörigen liegt bei 12,6 %.

Tabelle 7-1: Bevölkerung Deutschlands nach Migrationshintergrund (im weiteren Sinne) in den Jahren 2019 und 2020, in Tausend¹

	2019	2020
Bevölkerung in Privathaushalten insgesamt	81.848	81.870
Personen ohne Migrationshintergrund	60.603	60.017
Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	21.246	21.853
Personen mit eigener Migrationserfahrung	13.682	13.561
Ausländische Staatsangehörige	8.556	8.726
Deutsche	5.125	4.835
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	7.564	8.292
Ausländische Staatsangehörige	1.564	1.597
Deutsche	6.000	6.696

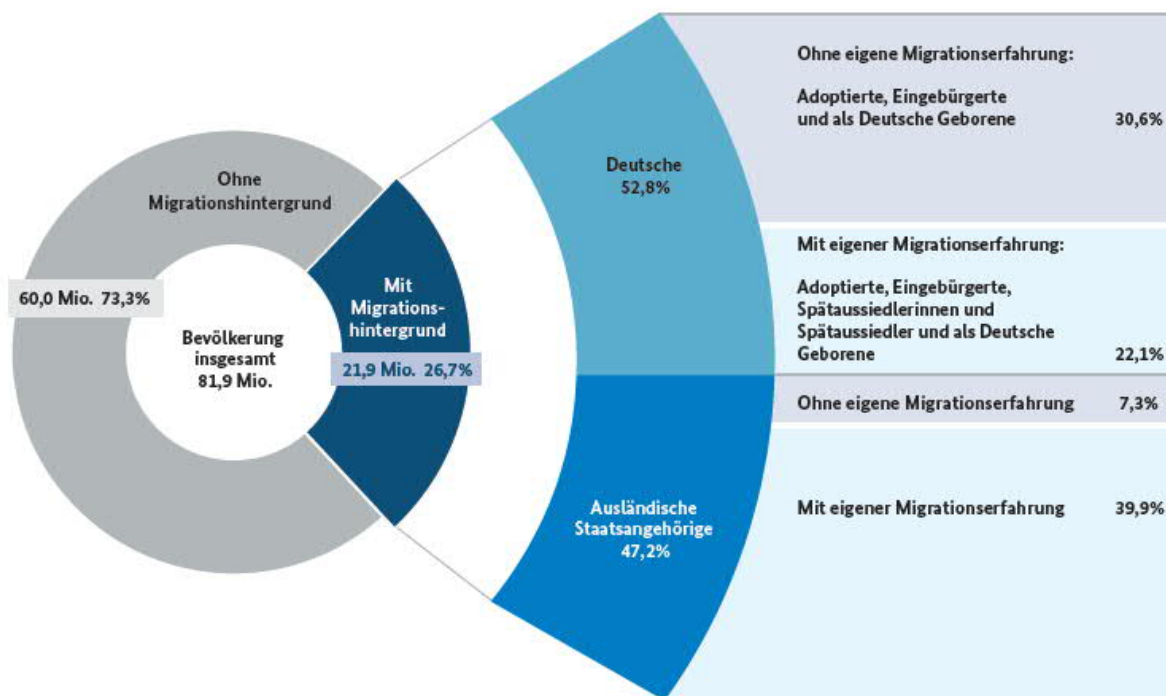
1) Zahlen des Mikrozensus 2020 sind nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar, vgl. Statistisches Bundesamt 2021e: 7f.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

²⁶⁰ Erstmals wurde mit dem Zensus 2011 auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund erfasst (vgl. dazu Statistisches Bundesamt 2014b, Pressemitteilung Nr. 193 vom 3. Juni 2014). Als Personen mit Migrationshintergrund wurden alle zugewanderten und nicht zugewanderten ausländischen Personen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert. Ausländerinnen und Ausländer sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Enthalten sind ebenfalls Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Insgesamt lebten zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 rund 15,3 Millionen Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Drei Fünftel (60,2 %) davon waren Deutsche, 39,8 % Ausländerinnen und Ausländer. Zugewanderte Personen (63,0 %) waren etwa doppelt so häufig vertreten wie in Deutschland Geborene (37,0 %).

²⁶¹ Vgl. Statistisches Bundesamt 2020a (Pressemitteilung Nr. Z 01 vom 10. Dezember 2020).

Abbildung 7-1: Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Nach dem Mikrozensus 2020 stellen ausländische Staatsangehörige mit eigener Migrationserfahrung, d. h. Ausländerinnen und Ausländer, die selbst zugewandert sind, mit 39,9 % bzw. 8,7 Millionen Personen die größte Gruppe unter allen Personen mit Migrationshintergrund dar. 7,3 % der Menschen mit Migrationshintergrund sind Ausländerinnen und Ausländer, die in Deutschland geboren wurden (zweite oder Folgegeneration, etwa 1,6 Millionen Personen). Insgesamt besitzen 47,2 % der Personen mit Migrationshintergrund nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. Abbildung 7-1).

Von den 11,5 Millionen Deutschen mit Migrationshintergrund haben etwa zwei Fünftel eine eigene Migrationserfahrung (4,8 Millionen bzw. 41,9 %), davon rund 2,5 Millionen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, 314.000 sind als Deutsche Geborene und 70.000 durch einen deutschen Elternteil Adoptierte. Auch rund 2,0 Millionen Eingebürgerte haben eine eigene Migrationserfahrung.

Zu den Personen ohne eigene Migrationserfahrung zählen 602.000 Eingebürgerte, die in Deutschland geboren wurden. 6,1 Millionen der Deutschen mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung wurden mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren. Zu ihnen gehören auch 17.000 adoptierte Personen.

Insgesamt sind fast zwei Drittel (62,1 %) der Personen mit Migrationshintergrund selbst migriert (erste Generation), während über ein Drittel (37,9 %) bereits in Deutschland geboren wurde (zweite oder Folgegeneration). Eine weitere Generationenunterscheidung wird vom Statistischen Bundesamt aus methodischen Gründen nicht vorgenommen.²⁶²

²⁶² Vgl. Statistisches Bundesamt 2021e: 9f.

Seit dem Mikrozensus 2007 ist es möglich, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern und ihre mit eingereisten Familienangehörigen als eigenständige Gruppe zu identifizieren. Allerdings ergeben sich hier erhebliche Diskrepanzen zu den amtlich erfassten Aufnahmezahlen. Seit 1950 haben nach der Aufnahmetatistik des Bundesverwaltungsamtes rund 4,55 Millionen Menschen das entsprechende Aufnahmeverfahren durchlaufen. Im Mikrozensus 2020 sind von diesen jedoch nur rund 2,49 Millionen Personen²⁶³ als noch in Deutschland lebend ausgewiesen. Die Differenz von 2,06 Millionen Personen dürfte sich zum größeren Teil aus Sterbefällen zusammensetzen und zu einem geringeren Teil aus rück- oder weitergewanderten Personen.²⁶⁴

Im Folgenden wird auf die Zusammensetzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Jahr 2020 nach Geburtsland (des/der Befragten oder der Eltern), Alter, Geschlecht und Aufenthaltsdauer näher eingegangen. Der Fokus liegt dabei auf Personen mit eigener Migrationserfahrung.

²⁶³ Durch die zusätzlichen Angaben zum Geburtsstaat der Befragten und deren Eltern konnten die Angaben im Mikrozensus für die einzelnen Zuwanderungsgruppen geprüft und ggf. plausibilisiert werden. Dadurch wurden Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler genauer erfasst, ihre Zahl ist zwischen 2016 und 2017 von 3,18 Millionen auf 2,64 Millionen gesunken. In 2019 ging die Zahl für diese Bevölkerungsgruppe weiter auf 2,61 Millionen zurück, 2020 auf 2,49 Millionen Personen.

²⁶⁴ Vgl. Worbs et al. 2013: 35f.

7.2 Geburtsland (der Eltern)

Tabelle 7-2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2020, in Tausend

Migrationshintergrund nach Geburtsland/Geburtsregion bzw. Geburtsland/Geburtsregion der Eltern	Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Migrationsstatus					
	Mit eigener Migrationserfahrung		Ohne eigene Migrationserfahrung		Insgesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
EU-28	5.085	66,5%	2.558	33,5%	7.643	35,0%
Bulgarien	221	82,2%	48	17,8%	269	1,2%
Frankreich	143	57,7%	105	42,3%	248	1,1%
Griechenland	291	62,4%	175	37,6%	466	2,1%
Italien	512	56,2%	399	43,8%	911	4,2%
Kroatien	282	67,3%	137	32,7%	419	1,9%
Niederlande	152	59,1%	105	40,9%	257	1,2%
Österreich	246	56,6%	189	43,4%	435	2,0%
Polen ¹	1.445	70,5%	606	29,5%	2.051	9,4%
Portugal	116	63,7%	66	36,3%	182	0,8%
Rumänien ¹	734	77,5%	213	22,5%	947	4,3%
Spanien	164	63,8%	93	36,2%	257	1,2%
Tschechien	118	54,1%	100	45,9%	218	1,0%
Ungarn	202	68,2%	94	31,8%	296	1,4%
Vereinigtes Königreich	111	62,4%	67	37,6%	178	0,8%
Sonstiges Europa	3.720	60,6%	2.421	39,4%	6.141	28,1%
Bosnien und Herzegowina	332	66,8%	165	33,2%	497	2,3%
Kosovo	272	61,1%	173	38,9%	445	2,0%
Russische Föderation ¹	948	77,9%	269	22,1%	1.217	5,6%
Serbien	231	64,5%	127	35,5%	358	1,6%
Türkei	1.276	46,5%	1.471	53,5%	2.747	12,6%
Ukraine	265	80,1%	66	19,9%	331	1,5%
Europa insgesamt	8.805	63,9%	4.979	36,1%	13.784	63,1%
Afrika	621	63,0%	364	37,0%	985	4,5%
Marokko	126	53,6%	109	46,4%	235	1,1%
Ägypten, Algerien, Libyen, Tunesien	133	63,3%	77	36,7%	210	1,0%
Amerika	431	66,7%	215	33,3%	646	3,0%
Asien	3.550	75,9%	1.128	24,1%	4.678	21,4%
Nahe und Mittlerer Osten	2.520	77,3%	740	22,7%	3.260	14,9%
Irak	250	78,4%	69	21,6%	319	1,5%
Iran	203	77,2%	60	22,8%	263	1,2%
Kasachstan ¹	824	73,1%	303	26,9%	1.127	5,2%
Syrien	864	85,2%	150	14,8%	1.014	4,6%
Sonstiges Asien	1.030	72,6%	388	27,4%	1.418	6,5%
Afghanistan	249	80,6%	60	19,4%	309	1,4%
China	157	78,1%	44	21,9%	201	0,9%
Indien	139	78,5%	38	21,5%	177	0,8%
Pakistan	64	65,3%	34	34,7%	98	0,4%
Vietnam	117	63,9%	66	36,1%	183	0,8%
Australien und Ozeanien	25	69,4%	/	/	36	0,2%
Ohne Angabe, unbestimmt	129	7,5%	1.596	92,5%	1.725	7,9%
Personen mit Migrationshintergrund insgesamt	13.561	62,1%	8.292	37,9%	21.853	100,0%
Ausländerinnen und Ausländer	8.726	84,5%	1.597	15,5%	10.323	47,6%
Deutsche	4.835	41,9%	6.696	58,1%	11.531	52,4%
darunter: Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler	2.494	-	-	-	2.609	12,3%

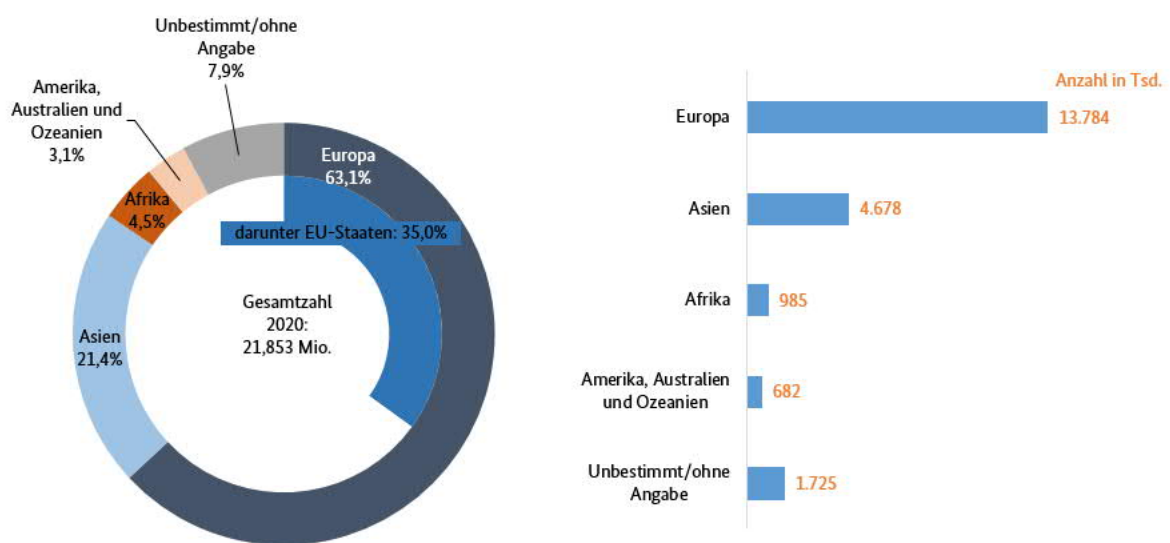
/) Keine Angabe.

1) Einschließlich Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Im Mikrozensus werden die Herkunftsgruppen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch das Geburtsland der Befragten bzw. ihrer Eltern abgeleitet. Die Ergebnisse des Mikrozensus 2020 zeigen, dass knapp zwei Drittel der Personen einen europäischen Migrationshintergrund hat (63,1 %). Personen mit Migrationshintergrund aus EU-Staaten (inkl. des Vereinigten Königreichs) machen etwas mehr als ein Drittel aus (35,0 %) und etwas weniger als ein weiteres Drittel bildeten Personen mit Migrationshintergrund aus sonstigen europäischen Staaten (28,1 %). Das übrige Drittel setzt sich aus Personen zusammen, die aus unterschiedlichen Regionen außerhalb Europas kommen, darunter 21,4 % aus Asien. Den niedrigsten Anteil stellen Personen aus afrikanische Staaten (4,5 %) sowie aus Amerika, Australien und Ozeanien (zusammen 3,1 %) (vgl. Abbildung 7-2).

Abbildung 7-2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Geburtsregionen¹ in Deutschland 2020



Anmerkung: Dargestellt ist die eigene Geburtsregion oder bei Geburt in Deutschland die Geburtsregion der Eltern. Europa inkl. der Türkei und der Russischen Föderation, EU-Staaten inkl. des Vereinigten Königreichs.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Betrachtet man die wichtigsten Geburtsländer der Menschen mit Migrationshintergrund, so bilden Menschen mit türkischem Migrationshintergrund mit rund 2,7 Millionen bzw. einem Anteil von 12,6 % die größte Gruppe. Unter Berücksichtigung der einem bestimmten Geburtsland zuordenbaren Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler kommen weitere 9,4 % (rund 2,1 Millionen) aller Personen mit Migrationshintergrund aus Polen, 5,6 % (rund 1,2 Millionen Personen) aus der Russischen Föderation und 5,2 % aus Kasachstan (rund 1,1 Millionen Personen). 4,3 % bzw. 947.000 Personen haben einen rumänischen und 4,2 % bzw. 911.000 Personen einen italienischen Migrationshintergrund. Unter den wichtigsten Herkunftsländern machen Personen mit syrischem Migrationshintergrund einen Anteil von 4,6 % aus (1,0 Millionen Personen), Personen aus Bosnien und Herzegowina einen Anteil von 2,3 %. Zusammen stellen diese 8 Geburtsländer fast die Hälfte an der gesamten Bevölkerung mit Migrationshintergrund (48,1 %, Abbildung 7-3).

Abbildung 7-3: Personen mit Migrationshintergrund nach den häufigsten Geburtsländern¹ im Jahr 2020

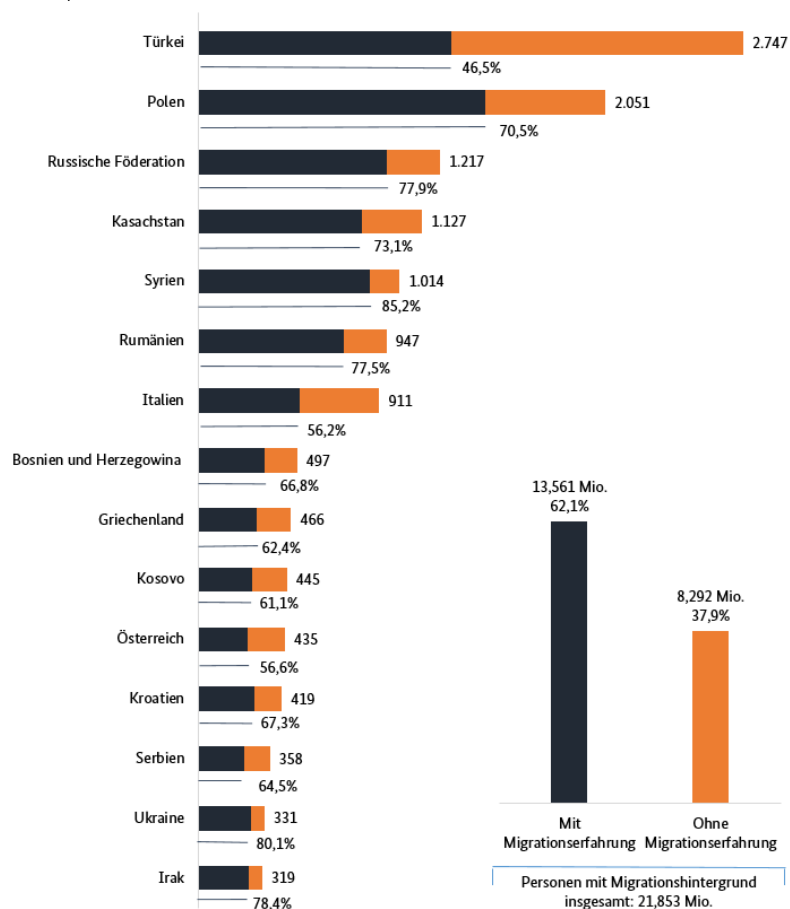


1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

62,1 % der Menschen mit Migrationshintergrund haben eigene Migrationserfahrung, d. h. sind selbst nach Deutschland migriert. 37,9 % Personen haben keine eigene Migrationserfahrung. Dabei zeigt sich, dass insbesondere ein Großteil der Personen aus den ehemaligen Anwerbestaaten – bzw. deren Nachkommen – bereits in Deutschland geboren wurde: So sind 53,5 % der Personen mit türkischem, 46,4 % derer mit marokkanischem und 43,8 % derer mit italienischem Migrationshintergrund nicht selbst nach Deutschland zugewandert (vgl. Tabelle 7-2). Demgegenüber ist der Anteil der Personen mit eigener Migrationserfahrung bei Personen aus Syrien (85,2 %), Bulgarien (82,2 %), Afghanistan (80,6 %), der Ukraine (80,1 %), der Russischen Föderation (77,9 %), Kasachstan (73,1 %) und Polen (70,5 %) überproportional hoch (vgl. Tabelle 7-2 und Abbildung 7-4).

Abbildung 7-4: Personen mit Migrationshintergrund nach Geburtsland¹ und Migrationserfahrung im Jahr 2020, in Tausend



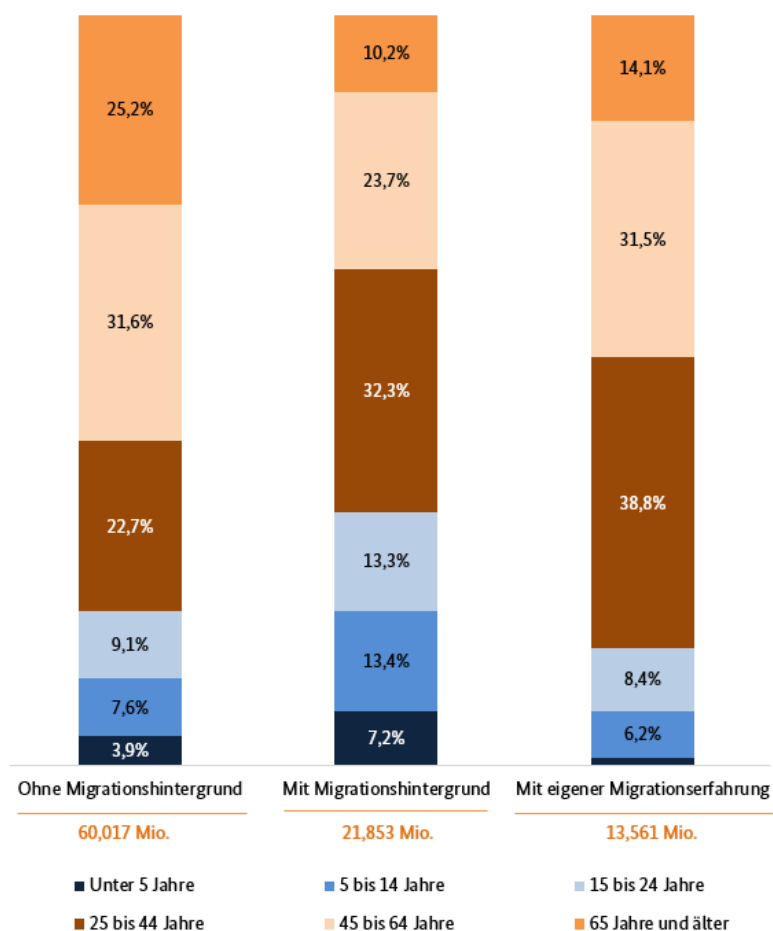
1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

7.3 Alters- und Geschlechtsstruktur

Vergleicht man die Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund, ist erkennbar, dass Personen mit Migrationshintergrund deutlich jünger sind. So waren im Jahr 2020 66,1 % der Personen mit Migrationshintergrund jünger als 45 Jahre, während dies nur auf 43,2 % der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zutrifft; bei der Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung betrug der Anteil dieser Altersgruppe 54,4 % (vgl. Abbildung 7-5 und Tabelle 7-4 im Anhang). Der Anteil der Kinder unter 5 Jahren liegt mit 7,2 % bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund annähernd doppelt so hoch wie in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (3,9 %). Bei den Personen, die selbst zugewandert sind, betrug dieser Anteil jedoch nur 1,0 %.

Abbildung 7-5: Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund sowie mit Migrationserfahrung, 2019



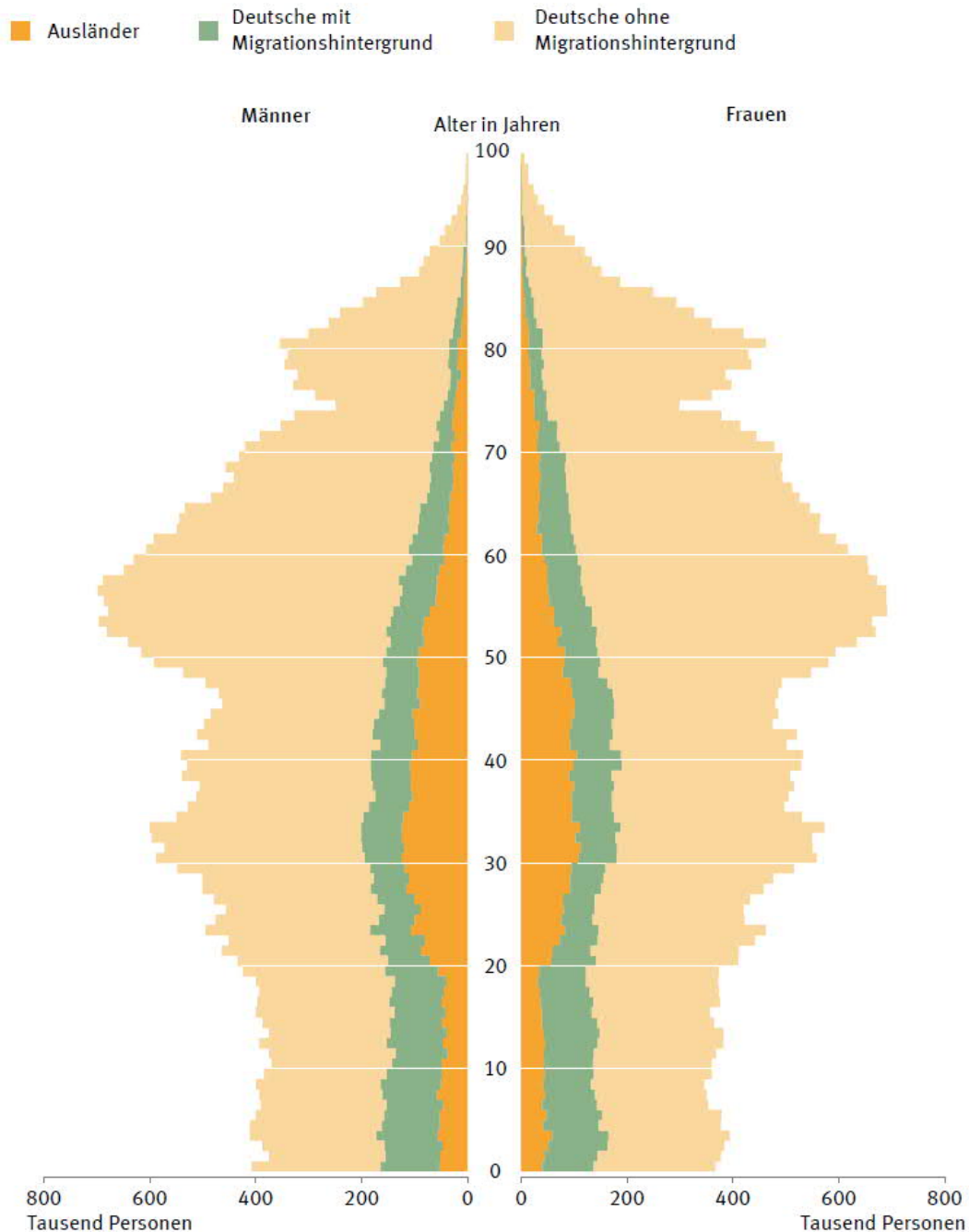
Anmerkung: Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Am anderen Ende des Altersspektrums sind 25,2 % der Personen ohne Migrationshintergrund 65 Jahre und älter, bei den Personen mit Migrationshintergrund sind es nur 10,2 %, bei der Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung 14,1 %. Auch der Anteil der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen ist bei Personen

ohne Migrationshintergrund mit 31,6 % größer als bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (23,7 %). Insofern liegt das Durchschnittsalter der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund mit 46,8 Jahren auch deutlich über dem der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (35,3 Jahre) sowie über dem Durchschnittsalter der Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung (43,1 Jahre).

Abbildung 7-6: Alterspyramide 2020 nach Migrationshintergrund

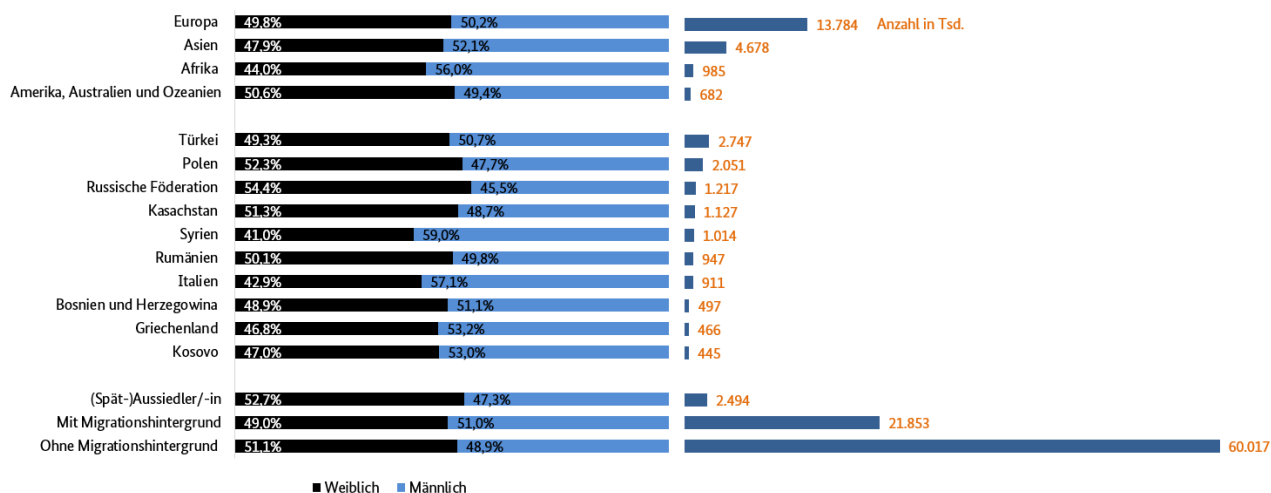


Quelle: Statistisches Bundesamt 2021c: 25

Die Alterspyramide der Bevölkerung in Deutschland für das Jahr 2020 zeigt, dass der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den jüngeren Jahrgängen am größten ist (vgl. Abbildung 7-6). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Privathaushalten je Altersgruppe besitzen jeweils zwei Fünftel der Kinder unter

5 Jahren sowie der Kinder von 5 bis unter 10 Jahren einen Migrationshintergrund (40,3 % bzw. 39,8 %) (vgl. Tabelle 7-4 im Anhang). Auch in den weiteren Altersgruppen bis 45 Jahre liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund zum Teil deutlich über 30,0 %. Dagegen beläuft sich der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe ab 65 Jahren auf lediglich 12,8 %.

Abbildung 7-7: Geschlechtsstruktur nach Migrationshintergrund und ausgewählten Geburtsländern/-regionen¹ 2020



1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Ein Blick auf die Geschlechterverhältnisse zeigt, dass bei Personen mit Migrationshintergrund der Anteil der männlichen Personen etwas höher ist als der Anteil der weiblichen Personen (51,0 % zu 49,0 %) (vgl. Abbildung 7-7). Bei den einzelnen Gruppen sind jedoch je nach Geburtsland bzw. -region zum Teil deutliche Unterschiede festzustellen. Ein überproportionaler Anteil an weiblichen Personen ist insbesondere bei Personen mit russischem und polnischem Migrationshintergrund zu verzeichnen. Ein deutlich höherer Anteil an männlichen Personen zeigt sich dagegen bei der Bevölkerung mit italienischem und mit syrischem Migrationshintergrund.

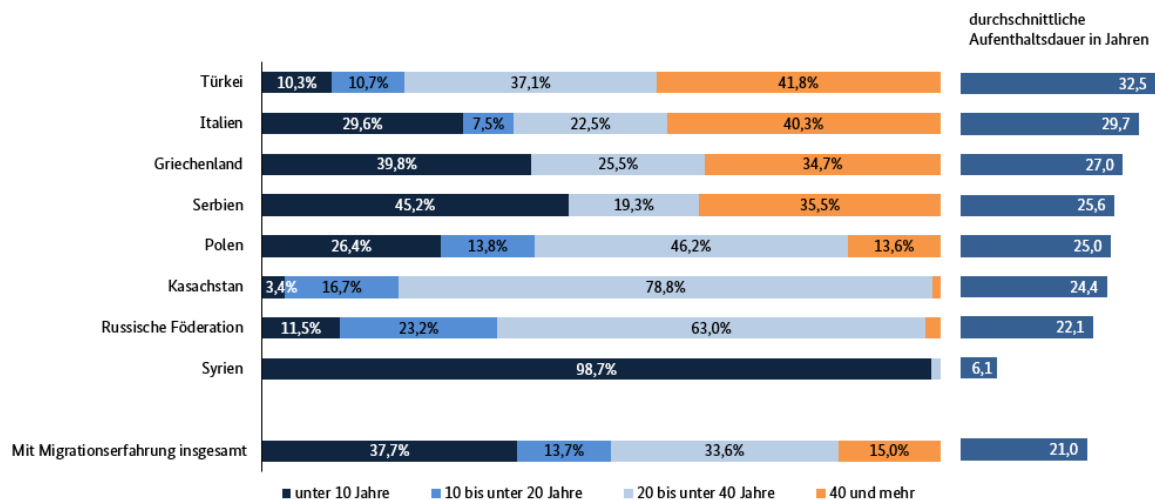
7.4 Aufenthaltsdauer

Im Mikrozensus wird bei Personen mit Migrationshintergrund aus methodischen Gründen nicht zwischen zweiter und weiteren Generationen unterschieden, sondern nur zwischen Personen mit eigener Migrationserfahrung (erste Generation) und ohne eigene Migrationserfahrung (zweite und Nachfolgegenerationen).²⁶⁵

Ein Großteil der selbst zugewanderten Personen mit Migrationshintergrund ist in den letzten 10 Jahren nach Deutschland gekommen (37,7 %), 51,4 % leben seit mindestens 20 Jahren in Deutschland und 15,0 % sogar seit 40 Jahren und länger (vgl. Abbildung 7-8 und Tabelle 7-5 im Anhang).

²⁶⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt 2021e: 9f.

Abbildung 7-8: Personen mit eigener Migrationserfahrung nach ausgewählten Geburtsländern¹ und Aufenthaltsdauer 2020



1) Dargestellt ist das eigene Geburtsland oder bei Geburt in Deutschland das Geburtsland der Eltern.

Anmerkung: Polen, Kasachstan, Russische Föderation und Rumänien inkl. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern. Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Eine Differenzierung der Aufenthaltsdauer von Zugewanderten nach Geburtsländern spiegelt auch die unterschiedlichen Zuwanderungsgeschichten wider. Wenn man die Aufenthaltsdauer von Personen aus den ehemaligen Anwerbeländern betrachtet, so wird deutlich, dass sie vielfach einen langjährigen Aufenthalt in Deutschland aufweisen: 79,9 % der Personen mit kasachischem, 79,0 % mit türkischem, 65,3 % mit russischem, 62,8 % mit italienischem und 60,2 % derjenigen mit griechischem Migrationshintergrund, die selbst zugewandert sind, weisen im Jahr 2020 eine Aufenthaltsdauer in Deutschland von mindestens 20 Jahren auf. Dagegen leben 98,7 % der selbst zugewanderten Personen mit syrischem Migrationshintergrund weniger als 10 Jahre in Deutschland.

Dies schlägt sich auch in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nieder. Im Jahr 2020 betrug diese für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung 21,0 Jahre. Deutlich über diesem Wert liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei tschechischen (33,6 Jahre), türkischen (32,5 Jahre), österreichischen (31,7 Jahre) und italienischen (29,7 Jahre) Zugewanderten. Selbst zugewanderte Menschen mit portugiesischem Migrationshintergrund leben seit durchschnittlich 27,7 Jahren in Deutschland. Eine vergleichsweise niedrigere durchschnittliche Aufenthaltsdauer weisen hingegen Menschen mit syrischem (6,1 Jahre) Migrationshintergrund auf, was vor allem auf die humanitäre Zuwanderung von syrischen Staatsangehörigen in den letzten Jahren zurückzuführen ist (vgl. Abbildung 7-8 und Tabelle 7-5 im Anhang).